

Gedanken zum Leitbild des Gemeinderates Urtenen

Im Namen des SP-Vorstandes danke ich dem Gemeinderat Urtenen dafür, dass er sich Zeit genommen hat für die Erarbeitung eines Leitbildes. Es tut gut, hin und wieder innezuhalten und länger- und mittelfristige Ziele zu formulieren.

Ich kann gleich zu Beginn sagen, dass wir im Leitbild viele gute Ansätze gefunden haben und dass uns die Leitsätze und Ziele mehrheitlich gefallen. Da und dort haben wir allerdings den Eindruck, der Text sei zu allgemein abgefasst; wir hätten in diesen Fällen konkretere und verbindlichere Formulierungen vorgezogen. Ich gehe im Folgenden auf einige Punkte ein:

Der Gemeinderat will, dass Urtenen "Energistadt" wird. Dieses Ziel finden wir gut. Weit skeptischer nehmen wir den folgenden Satz zur Kenntnis: "Wir wollen eine Steigerung des Privatverkehrs in und durch unser Dorf nur, wenn dadurch wichtige Anliegen grösserer Bevölkerungsgruppen realisiert werden können," Hier hätten wir gerne genauere Angaben: Was sind für den Gemeinderat "wichtige Anliegen"? Was müssen wir uns unter "grösseren Bevölkerungsgruppen" vorstellen? Wir bitten den Gemeinderat, in dieser Frage eine sehr restriktive Haltung einzunehmen.

Gut finden wir, dass dem Gemeinderat ein ausreichendes Arbeitsplatzangebot wichtig ist und dass er Qualität vor Quantität stellt. Die Formulierung "Die Gemeinde unterstützt günstige Rahmenbedingungen für Landwirtschafts-, Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe" hingegen finden wir unklar. Was sind für den Gemeinderat "günstige Rahmenbedingungen,"?

Zufrieden nehmen wir zu Kenntnis, dass der Charakter der verschiedenen Dorfteile erhalten werden soll. In diesem Zusammenhang bitten wir den Gemeinderat, die "Nahtstellen," zwischen den einzelnen Dorfteilen besonders im Auge zu behalten. Dazu ein Beispiel: Wir fragen uns besorgt, wie wohl das äusserste Gebäude des Komplexes "Zentrum 2" mit seinen beträchtlichen Dimensionen auf die schöne Häusergruppe "Doktorhaus, Bauernhaus Marti, alte Post" wirken wird...

Wir sind damit einverstanden, dass allen Kindern ein 2-jähriger Kindergartenbesuch ermöglicht werden soll. Wir möchten aber auch daran erinnern, dass in unserer Gemeinde das Bedürfnis nach einer Kinderkrippe besteht; darüber hinaus sollte die Einrichtung einer Tagesschule geprüft werden. Im Kapitel "Finanzen" lesen wir Folgendes: "Finanzielle Ziele haben niemals einen höheren Stellenwert als das Wohlergehen der Bevölkerung." Der Zeitung konnten wir kürzlich entnehmen, dass unsere Gemeinde ihren besten Steuerzahler verlieren wird. Wir hoffen, es werde dem Gemeinderat trotzdem gelingen, diesen anspruchsvollen Leitsatz umzusetzen!

Christine von Ballmoos